

Joe McNally



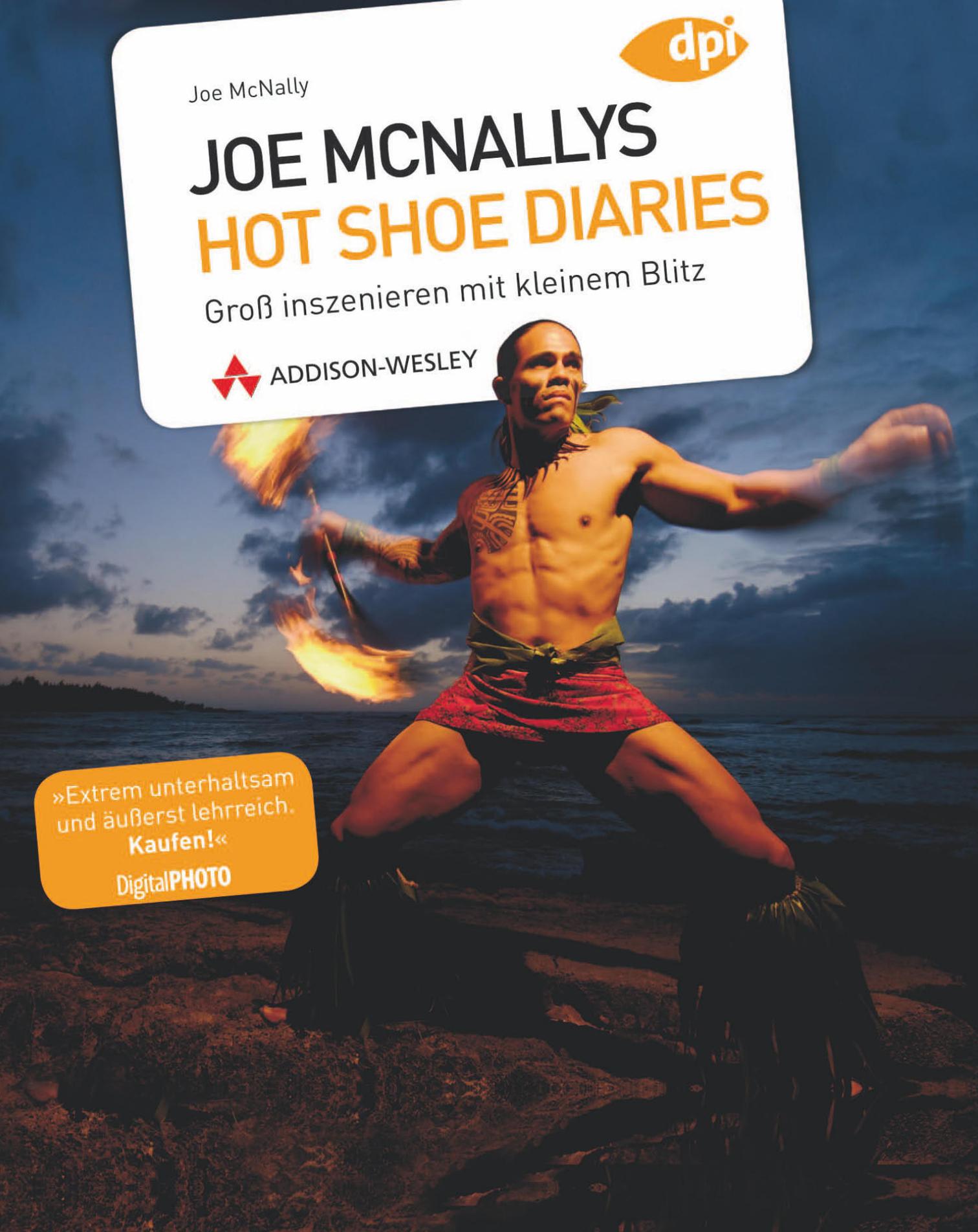
JOE MCNALLY'S HOT SHOE DIARIES

Groß inszenieren mit kleinem Blitz

 ADDISON-WESLEY

»Extrem unterhaltsam
und äußerst lehrreich.
Kaufen!«

Digital**PHOTO**





Kelly Ripa's public screaming match with husband

NATIONAL ENQUIRER

55 BEST AND WORST BEACH BODIES

WHETHER LOCKWOOD'S REAL PROBLEM: COCAINE!

SHE'S BEEN SCARY 47 YEARS!

TEIL 3

Zwei oder mehr

Oder »Do you feel lucky?«



Zeig das Tattoo!

Oder: Die unglaubliche Rehabilitation

der berüchtigten

Bubbles

AHH, DER AUSKLAPPBLITZ. Ich rede Klartext, ok? Er ist das Kondom des Blitzes auf der Kamera. Verwenden Sie ihn, wenn Sie unbedingt müssen. Ich meine, als echte Lichtquelle geht das kleine Klapperding ja gar nicht, oder? Als Notlösung ist er ganz praktisch, und wenn Sie mit dem Menü klarkommen und ihn als Treiber für einen in der Hand gehaltenen oder drahtlosen externen Blitz verwenden, ist es sogar richtig gut.

Aber als Blitz? Wie gesagt, nur wenn Sie unbedingt müssen. Oder jemanden überhaupt gar nicht leiden können oder wenn Sie von Paparazzi eingekesselt und über den Haufen gerannt werden und Ihr SB verloren geht, Sie zwischen der Horde und einem Auto in der Gasse rollen, verzweifelt nach oben schauen, als sich die Autotür öffnet und Paris und Britney in kurzen Röcken (mit nichts drunter) aussteigen und Sie von den Tantiemen für dieses Foto ein Haus bauen und sich zur Ruhe

setzen könnten, dann – in Gottes Namen – verwenden Sie ihn eben. Nehmen Sie den blöden Ausklappblitz.

Aber bleiben wir vorerst der Gosse fern. Hier sehen Sie ein Foto, das mit dem Ausklappblitz aufgenommen wurde (Seite 164 links). Junge, Junge, das Mädchen sollten Sie besser nicht nach Hause bringen.

Sehen Sie den großen Schatten unten in der Mitte? Das ist der Schatten des Objektivs, Schatzi.



RISA 'BUBBLES'
MCGEE
NYPD PCT 17 10-30-07
10247-223985
CHARGE:
FELONY FLASHING

Jawohl. Der kleine Blitz ist so nah am Objektiv, dass er alle möglichen Schattierungen sofort beschneidet und einen ganz gemeinen Schatten auf das Motiv wirft. Böse. Fast so böse wie Bubbles, die ihrem langen Vorstrafenregister gerade wieder eine Missetat hinzugefügt hat.

Aber machen wir weiter. Wir wollen Bubbles zum Licht führen, das ist unser Ziel. Der Markt bietet eine Menge Aufsätze, die den Ausklappblitz führen und dämpfen können, um ihn etwas angenehmer wirken zu lassen. Bestenfalls sind sie jedoch ein Tropfen auf den heißen Stein. Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

Ein größerer Schritt zum gelobten Land des guten Lichts ist ein echtes, leistungsstarkes, hart arbeitendes Blitzgerät auf dem Hot Shoe. Unten in der Mitte sehen Sie, was Sie von einem solchen Baby erwarten können.

Etwas besser, gell? Kein nerviger Schatten mehr und der Blitz sieht auch etwas besser aus. Voluminöser vielleicht, durch die größere Oberfläche des Speedlight. Bubbles lebt etwas auf und wirkt gleich nicht mehr so gefährlich.

Aber im Dunkeln möchte man sie immer noch nicht treffen. Immer noch etwas rau am Rand. Und der nächste Schritt zur Rehabilitation? Wie retten wir Bubbles vor den krassen Schatten?

Reflektieren! Weichzeichnen! Dafür gibt es viele Möglichkeiten, schnell und preiswert. Zu meinen Favoriten gehört die Lumiquest-Familie der Blitzaufsätze. Ich verwende den 80-20 für

repräsentative Settings. Er mischt den Blitz gut mit Leuchtstoffröhren, zum Beispiel. Ich verwende auch den Lumiquest Big Bounce, der ist, als stülpe man eine Art weißes, reflektierendes Elefantenohr über den Blitz. Ich könnte bestimmt auch mit den Gary Fong Dome-Diffusoren arbeiten, die auch ein schönes weiches Licht erzeugen. Das Problem damit ist, dass die Ihren Blitz wie ein Photonen-torpedo aussehen lassen.

Aber mit dem Abstand, in dem ich Bubbles ablichte (zu nah möchte ich nicht rangehen, nicht dass sie mich absticht), ist der Blitz besser, wenn auch noch immer hart (unten rechts). Ich nahm den Blitz von der Kamera, der größte Fortschritt ist also, dass ich dieses glänzende, böse Spitzlicht auf dem ID-Board des Häftlings los bin.

Okay, nächster Schritt. TriGrip-Diffusor! Ich schwöre, wenn Sie ihn richtig einsetzen, ist Ihr Kunde der Meinung, Sie wären mit jeder Menge Seide und einem Haufen Assistenten da draußen unterwegs gewesen. Gehen Sie mit dem TriGrip so nah wie möglich ran. Setzen Sie den Dome-Diffusor auf die SB-Einheit, denn Sie brauchen bestimmt eine weiche Streuung (nächste Seite, oben und Mitte). Wenn Sie etwas mehr Biss und Führung wünschen, nehmen Sie den Dome ab. Sie wollen die Glamour-Füllung, haben aber keinen Blitz mehr übrig? Bringen Sie noch einen TriGrip ins Spiel, den mit der Gold/Silber-Kombination. Spielen Sie mit Gold und Silber. Sie können sie in der Hand halten, das ist mit i-TTL einfach.



»Bubbles lebt etwas auf und wirkt gleich nicht mehr so gefährlich.«



Bemerkenswert flüssig und das Licht ist deutlich besser (unten, links und rechts). Und es dauert mindestens – oh – 35 Sekunden.

Okay, gut ist für Fotografen nicht gut genug. Eine Verbesserung, die sich hier schnell und einfach realisieren lässt, ist, die Oberfläche des Blitzes zu vergrößern. Eine größere Lichtquelle ist gleich mehr Umhüllung, mehr Weichheit und, wow, Bubbles könnte glatt mit gemeinnütziger Arbeit davonkommen. Zur ersten Lösung hier gehören der 3x3-Zoll Lastolite-Reflektor auf einem Century Stand. Ein kompletter C-Stand ist bei diesen Reflektoren wichtig, eigentlich bei jeder Softbox-Beleuchtung. Wenn Sie die Reflektoren direkt auf einem Stativ anbringen, verlieren Sie die Möglichkeit, sie zu neigen und den Winkel





einzustellen. Sicher hält ein Stativ den Reflektor auch, aber man verliert eben sehr viel Kontrolle, weil sich der Reflektor nicht neigen lässt. Er muss quasi senkrecht bleiben und kann sich nur nach unten oder oben bewegen.

Mit dem Verlängerungsarm am C-Stand können Sie den Reflektor schwingen und auch etwas kippen. Um des kleinen Unterschieds Willen schickte ich zwei SB-900 durch den Diffusor, ohne Dome, sie kamen also recht hart auf dem Motiv an. Der Blitz auf der Wange. Sie sehen, was er für Bubbles tut (links, oben und Mitte). Das ist gleichzeitig ein weicher und harter Blitz, der ihre Gesichtsstruktur unterstreicht. Eine Art i-TTL-Schönheitsblitz. Wie stark man die Konturen des Gesichts betont, hängt davon ab, wie steil der Winkel des Lastolite-Reflektors ist.

Nun kann Bubbles völlig zu Recht diesen »Was, ich doch nicht?«-Blick auspacken.

Okay, nun haben wir Wangen und einige Konturen. Bisschen weichere? Noch mal die TriGrips raus und mit Weiß, Silber und Gold spielen.

Weiß – natürlich neutral. Silber – glänzend, metallisch, modernistisch. Gold – warm, leuchtend. Treffen Sie Ihre Wahl und platzieren Sie den Reflektor an den unteren Rand des Fotos. Ui, der Polizist überprüft nun noch einmal die Beweise und die genaueren Umstände und fragt sich, wie er dieses arme Mädchen überhaupt festnehmen konnte.

Sie ist kurz davor, mit einer Entschuldigung und vielleicht sogar einem Heiratsantrag des Polizisten entlassen zu werden. Stellen Sie die Schirme auf. Richten Sie die SB-Einheiten in die Schirme aus und reflektieren Sie den Blitz durch den 3x3-Zoll-Lastolite-Reflektor zurück. Halten Sie den Füllreflektor im Spiel. Oh je.

Zeit für die große Garderobe, eine Limousine, Theaterkarten und ihren Lieblingstisch bei Elaine's. Dieser böse Buchungsfehler? Schwere Panne.





Filter

AHH, DAS TAL DER FILTER, wie Greg Heisler es nannte. (Sehen Sie sich Gregs Arbeiten einmal an. Er veränderte die Zeitschriftenfotografie mal eben im Alleingang, was Licht und Farbe betrifft.)

Nachts sind die Straßen von New York ein reines Gegröle aus verschiedenen Lichtquellen. In den Tagen des Diafilms konnte man förmlich riechen, welche Farbkorrektur man einsetzen würde. Oft lag diese Korrektur im Bereich eines Magenta-Filters auf dem Objektiv, was den Grünstich der

Leuchtstoff- und Natrium-, Quecksilber- und anderen giftigen Dampf Lampen beseitigen würde, die eine Stadt wie New York beherrschten.

Mit den Computern, die wir im Grunde heute zum Fotografieren benutzen, ist es viel leichter als mit den traditionellen Kameras. Diese neuen

Maschinen können denken und haben sogar einen Farbsinn. Bei aktuellen Kameras – zum Beispiel der D3 – ist der automatische Weißabgleich ein zuverlässiger Farbmesser. Er schaut sich die verrücktesten Szenen an und schätzt sie besser ein als das Auge so manches erfahrenen Fotografen. Ich verwende ihn ständig, ein großer Durchbruch, wie ich finde. Noch eine Sache, um die wir uns nicht zu kümmern brauchen, worum wir uns allerdings an anderer Stelle wirklich Sorgen machen müssen – weil wir nicht Bescheid wissen.

Unwissen. Und langsam entwickelt sich eine Faultier-Einstellung wie »Die Kamera macht das schon, ansonsten lege ich in Photoshop eben eine Ebene drüber«. Keine Entschuldigung für Unwissenheit. Sie müssen wissen, wie sich Farben verhalten und wie die Kamera in ihrer automatischen Schönheit auf Farbe reagiert. Dazu muss man experimentieren und so lange dran bleiben, bis man es begriffen hat. Ich nenne das meinen mentalen Karteikasten, der am Set einspringt, seine potenziellen Lösungen basierend auf Erfahrungswerten und gemachten Fehlern durchsucht. Mein Karteikasten ist voller harter Lektionen, die ich aus schmerzhaften Fehlern lernen musste, außerdem einer Liste guter Frühstücks-Diners im ganzen Land.

In dieser Situation berechnete der Auto-Weißabgleich die Straße ziemlich gut, aber mir gefiel das nicht. Ich wollte lieber diesen Eindruck des mysteriösen Fremden, des Bösewichts an der Ecke, die dunkle Seite sozusagen. Die Auto-Einstellung der Kamera war einfach zu nett. Also änderte ich den Weißabgleich in der Kamera in Kunstlicht und machte ihn per Hand noch etwas kühler. (Je nach Kameramodell können Sie den Weißabgleich schrittweise verändern.)

Damit verschob ich den allgemeinen Farbton des Fotos in Richtung blau. Etwas kühl. Zu meinem

Motiv passend. Sie sehen, welche Wirkung das auf die anderen Farben im Bild hat, wenn Sie das rote Leuchten im Hintergrund betrachten. Das kommt vom roten Farbfilter vor dem SB-900, links von der Kamera, außerhalb des Bilds. Dieser Blitz wird nicht gestreut und ist auf 200 mm eingezoomt, erzeugt also eine harte, konzentrierte Lichtquelle. Bei einem Tageslicht- oder Auto-Weißabgleich wäre das Rot richtig rot, eher in Richtung Feuerwehr als hier. Hier ist das Rot kühler, mit blauen Spitzlichtern, die in das Rot eindringen. An den Rändern macht der rote Schein des Farbfilters schnell Platz für das Blau.

Der an der Kamera eingestellte Wert rendert nämlich alles blau. Sie wissen ja, wenn Sie an der Kamera einen Wert einstellen, wie zum Beispiel Farbbalance, Belichtungskorrektur o.Ä., ist das eine globale Einstellung. Die Blitzgeräte erzeugen mit ihren jeweiligen Filtern eine selektive Einstellung.

Also läuft das Rot schnell in Richtung Blau aus und erzeugt eine Trennung zwischen dem dunklen Mann und dem heruntergekommenen Hintergrund. Sein Gesicht ist warm beleuchtet. Natürlich, er steckt sich ja eine Zigarette an. Aber kein Zippo der Welt kann ein Gesicht mit solch einem schönen Aufhellblitz füllen. Der kommt von einem kleinen Nikon SB-R200 in der Nähe, aus der Hand, gerade so außerhalb des Bilds, links von der Kamera. Harter Blitz, keine Diffusion. Aber drei CTO-Filter.

Warum drei? Erinnern Sie sich an die sehr blaue globale Anpassung in der Kamera? Dieser muss man mit einem sehr, sehr warmen Blitz entgegenwirken. Also packte ich CTOs auf, bis es mir gefiel. Sein Gesicht wird warm und lenkt den Blick auf sich, die Wärme im Vordergrund pulsiert im Gegensatz zum kalten Blau der schäbigen Straßen.

Schnelle Aufbauten für 30-Sekunden-Porträts

ALS DIE STONES SANGEN »Time Is on My Side« (Die Zeit spielt für mich), war das sicher nicht die Hymne der Fotografen. Die Zeit ist selten ein Freund. Hatten Sie jemals einen Auftrag, bei dem aus dem versprochenen Zeitfenster von zwei Stunden ganz schnell eine Stunde wurde, letztendlich nur 10 Minuten? Zweimal letzte Woche? Da haben Sie's.

Die Parole bei der Fotografie lautet heute: Schnelligkeit. »Wie lange dauert das?« ist eine der meistgestellten Fragen. Cool. Ich meine, viele unserer Aufnahmen sind nicht gerade ein Traum. Warum also nicht schnell damit fertig sein? Ich lasse mich lieber kurz und kräftig verhauen, als stundenlang gefoltert zu werden. Und übrigens, wenn ich Mr. und Mrs. Wichtig nur für fünf Minuten habe, verdiene ich auch nicht schlecht. Sind wir hier fertig? Danke, schönen Tag noch, hier ist meine Rechnung.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie in kurzer Zeit zu gutem Licht kommen. Manche sind ziemlich Standard, bei anderen arbeitet man sozusagen rückwärts. Zuerst legt man fest, in welcher



Situation man sich befindet, und sucht sich dann etwas Passendes.

Ich hatte von *Life* den Auftrag, die emotionalen Bindungen zwischen Zootieren und ihren Trainern zu zeigen. Da sie oft viel Zeit miteinander verbringen, entwickeln die Tiere ein enges Vertrauensverhältnis zu ihren Betreuern. Was sie nicht automatisch auf Fremde übertragen – vor allem Fremde, die mit seltsamen, blitzenden Geräten daherkommen.

Wilde Tiere in Käfigen. Ich mittendrin. Was sollte schiefgehen?

Der erfasste Bereich ist hier wichtig. Ich hatte es nicht nur mit menschlichen Gesichtern zu tun, sondern auch mit sehr großen, dunklen Wesen. Ich musste Licht ausbreiten, die Akteure einhüllen, noch dazu schnell, um die ungewöhnliche Kombination zwischen Mensch und Tier festzuhalten.

Eine gute Lösung, dachte ich mir, wäre ein Blitzreflektor, der Lastolite 3x3-Zoll

»Denn schauen Sie mal: Täglich werden vermutlich so um die 30 Millionen Digitalfotos gemacht. Wodurch soll sich Ihres abheben? Wie wird ein Redakteur auf Sie aufmerksam? Wie kommen Sie an den nächsten Auftrag?«

Skylite-Diffusor. Er ist leicht, lässt sich leicht montieren und hat eine große, weiche Oberfläche, die den Blitz reflektieren kann. Noch ein Vorteil? Die Stützstrebe, die quer über den Reflektor verläuft und zur Montage von Speedlights ideal ist. Richtig, ich sagte Speedlights.

Ich verwendete hier zwei SB-800. Hätte einer gereicht? Sicher. Ein Blitz durch den Reflektorschirm und es sieht gut aus. Vor Ort geht es aber immer noch etwas besser. Denn schauen Sie mal: Täglich werden vermutlich so um die 30 Millionen Digitalfotos gemacht. Wodurch soll sich Ihres abheben? Wie wird ein Redakteur auf Sie aufmerksam? Wie kommen Sie an den nächsten Auftrag?

Das kleine Etwas. Ein Extra. Etwas mehr Ausrüstung. Schneller und besser arbeiten.

In diesem Fall verwendete ich einen zweiten Speedlight, wirklich nichts Weltbewegendes, aber der machte den entscheidenden Punkt. Einfach und logisch. Durch den zweiten Blitz konnte ich den Bildbereich durch den Reflektor besser abdecken. Größere Blitzoberfläche, besseres Licht. Die Leistung verdoppelte ich jedoch nicht, das hatte ich gar nicht vor. Ich arbeite immer noch mit CLS, lege die Blende per Blendenpriorität von der Kamera aus fest. Ich kann einem, zwei, allen 30 Blitzern sagen, dass ich bitte f/5,6 haben möchte.

Nun wird nicht nur meine Ausleuchtung besser (bessere Lichtqualität), das Licht umfließt zum

Beispiel ein Walross auch deutlich besser. Ein Speedlight hätte das zwar auch geschafft, aber zwei verteilen das Licht besser. Ich schloss beide Blitzgeräte an ein externes SD-8A an, ließ also zusätzlich 12 AA-Batterien für mich arbeiten. Könnte ja sein, dass ich nur eine Chance für dieses Bild habe und nur ein paar Sekunden lang. Ladezeiten sind also entscheidend.

Beide Speedlights befestigte ich mit zwei Bogen-Super Clamps (mit je einem Bogen Magic Arm) an der Strebe des Lastolite-Schirms. So konnte ich die Blitzgeräte hinter dem Schirm bewegen und den Abstand ändern, so dass sich das Licht verteilen konnte, bevor es auf den Schirm traf. Ein großer Diffusor hilft immer ein bisschen, also ließ ich die Dome-Diffusoren auf den SB-800-Einheiten. Nochmal schneller, weicheres Licht.

Ich würde mit dem Trainer und dem Tier in den Käfig steigen. Langsam, ruhig. Er oder sie würde das Tier beruhigen, dann könnte ich mit Kamera und Objektiv nah herangehen, bis ich ein »Nicht weiter« vom Trainer höre.

Dann käme der mutige Scott mit dem Reflektor. Näher, näher, noch näher. Wieder ein »Stop« vom Trainer. Dann löse ich die externen Blitze (beide in Gruppe A) mit einem SB-800 auf dem Hot Shoe aus, fotografiere wie ein Verrückter, bis sich das Tier genervt fühlt. (Fragt mich auch mal jemand?)



Im Walrossgehege entdeckten wir die zweite Funktion des Lastolite-Schirms – ein Walross-Deflektor. Das scheinbar äußerst gelassene Tier hatte genug von der Fotosession, dankeschön, und spielte Diva. Erstaunlich, wie schnell sich 800 Kilo ohne Beine bewegen können. Sie hatte es auf Scott abgesehen, drängte ihn in eine Ecke, wo der Schirm zum Walross-Schild wurde.

Scott wehrte damit unseren flossigen Freund ab, bis der Trainer zur Stelle war und ihr die Leviten las. Sie schlupperte davon und besorgte sich mehr Fisch. Alles in allem ein perfekter Blitzaufbau!

Haben Sie ein Bettlaken?

HMMM.... EIGENTLICH HAT DOCH jeder irgendwo ein weißes Betttuch, oder? Ein großes Stück weißen Stoff? Eine Tischdecke? Ein riesig großes Unterhemd?

Ich war in der Tschechischen Republik und wurde zu einem Besuch bei einem der bekanntesten Puppenmacher des Landes eingeladen. Das war toll, als wäre ich in Geppettos Werkstatt unterwegs. Viel Holz, Werkzeuge, halbfertige Puppen überall.

Hier brauchte ich etwas wie Handwerkerlicht. Weiches Licht. Wolkiges Fensterlicht. Weiches Licht, das gerichtet, aber irgendwie sanft leuchtet, die geworfenen Schatten sind groß und tief, sie sind aber nachsichtig. Wenn man etwas wie eine handgeschnitzte Puppe anschaut, möchte man sich dazu Zeit





»Wenn man etwas wie eine handgeschnittene Puppe anschaut, möchte man sich dazu Zeit nehmen, es genießen, das Auge mit den Details der großartigen Handwerksarbeit spielen lassen.«

nehmen, es genießen, das Auge mit den Details der großartigen Handwerksarbeit spielen lassen. Hartes, schneidendes Licht würde dem Auge diesen Genuss verweigern, der ja wahrscheinlich der eigentliche Grund für das Foto gewesen ist.

Auch die Psychologie spielt hier eine wichtige Rolle. Ohne zu viel hineininterpretieren zu wollen, wir schaffen eine besondere Verbindung, wenn wir ein altes, traditionelles Handwerk und einfaches, altes Fensterlicht betrachten. Diese Kunsthandwerke haben sich entwickelt, lange bevor Leuchtstoffröhren uns alle zu Gewächshauspflanzen gemacht haben. Lange vor dem Leuchten von Computerbildschirmen und intensiven Halogenlampen. Kurz, das hier ist kein Cleanroom.

Eine alte Werkstatt, zu jener Zeit arbeiteten die Handwerker am Fenster, denn der Rest des Raums war von der Feuerstelle dunkel und rauchig.

Also das Bettlaken. Eine große Lichtquelle, die das Fenster verdeckt. Ich schicke zwei SB-900 durch das Laken, die aber zu einer einzigen Quelle werden, wenn sie auf dem Stoff auftreffen. Mehr Leistung habe ich durch die beiden Blitzgeräte nicht, ich erhöhe nur das Lichtvolumen etwas und ziehe etwas weniger Leistung aus den Batterien.

Das Laken gleicht das Licht in der gesamten Szene aus, so dass selbst die Objekte nah am Fenster nicht zu hell werden. Sie behalten ihre Details und bleiben von Spitzlichtern verschont. Ein Stück Laken ist sogar auf dem Foto zu sehen, was normalerweise gar nicht geht, aber das merkt man kaum. Es geht als Fenster durch, maximal als Gardine.

Links von der Kamera ist eine Tür, mein Weg für das i-TTL-Signal. Die Sensoren der 900er sind Richtung Tür gedreht, in diesem Fall löse ich sie mit einem SB-800 aus, nicht mit der SU-800, weil die Blitzeinheit nicht unbedingt eine lineare Verbindung zur SU-800 hat. Der SB-800 strahlt eher radial. Omnidirektional. Er strahlt durch die Tür und löst beide Blitze aus, die nur ca. 1,5 bis 2 m von der Kamera entfernt sind. Das radiale (also weniger gerichtete) Signal erlaubt es mir, die Kamera etwas zu bewegen, nach oben oder unten zu neigen oder in den Raum zu drehen, näher an mein Motiv, ohne mir Sorgen ums Auslösen zu machen.

So lässt es sich schnell arbeiten, das Licht ist sehr schmeichelhaft. Das war gut, denn einige Puppen sind ziemlich anspruchsvoll.



Fensterlicht ist eine
schöne Sache

ALLERDINGS GIBT ES DAVON meist nicht genug. Oder es ist zu matschig oder die Sonne scheint gerade durchs Fenster auf der anderen Gebäudeseite. Sie sehen also einen Schimmer vorhandenen Fensterlichts, er sieht toll aus, Sie wollen Ihr Motiv dahin platzieren, aber das Tageslicht, das durch genau dieses Fenster kommt, reicht zum Arbeiten gerade so nicht aus.

Wie also beschleunigt, verstärkt, biegt und formt man das Licht so, dass es immer noch wie Fensterlicht wirkt, obwohl es von einem Blitz erzeugt wird? Wie sorgt man dafür, dass sich der Blitz wie Fensterlicht verhält?

Natürlich muss der Blitz außerhalb des Fensters stehen. Das wirft Fragen auf. Zum Beispiel ist es bequem, wenn man im Erdgeschoss arbeitet. Weiter oben ist es noch möglich, oft muss man aber mit langen Ständern und Sandsäcken zaubern, um das Licht in schwindelerregender Höhe durch das Fenster zu holen, wo das Motiv sitzt.

Bleiben wir bei dieser Story also auf dem Boden. Die Szene ist wie geschaffen für ein klassisches Porträt mit Fensterlicht, aber wie wir bereits bemerkt haben, gibt es davon nicht genug. Gehen Sie also nach draußen und schauen Sie sich um. Ist dort genug Platz und ein Zugang für ein Lichtstativ? Meistens ja. Also sind Sie im Geschäft.

Stellen Sie die SB-Einheit auf den Ständer und richten Sie sie zum Fenster aus. Das war die Voraussetzung. Aber nur der Anfang. Den Blitz draußen zu den Balkonblumen zu stellen, ist der richtige Zug, schafft aber potenzielle Probleme. Alle lösbar, sicher, aber dennoch Probleme.

Zuerst muss das Foto in Ihrem Kopf stehen. Sie müssen wissen, welche Wirkung das Licht haben wird. Da gibt es die weichen, verträumten Fensterlicht-Porträts, dann harte, mit Schatten. Die Vorstellung, die Sie vom Foto haben, entscheidet darüber, was Sie als Nächstes tun.

Bleiben wir für den Anfang weich. Sie brauchen also irgendeinen Diffusor. Die beste kaufbare Wirkung bringen die Lastolite-Skylite-Reflektoren, wie ich finde, die es in den Größen 3x3-, 3x6- und 6x6-Zoll gibt, sozusagen genau richtig für die meisten Fenster. Wie Sie oben in der Aufnahme sehen, deckt mein 3x6-Zoll fast jedes Fenster ab. Hartes Licht darf nicht rein. Wie in der letzten Geschichte



beschrieben, erreichen Sie einen ähnlichen Effekt auch mit einem Bettuch. Einfach im Fenster festkleben, selbe Wirkung.

In der Aufnahme sehen Sie zwei Blitzgeräte. Noch ein Fall von Joe »Overkill« McNally? Der eine Blitz zeigt direkt auf den Diffusor und liefert die Hauptrichtung und die Leistung. Der andere zeigt nach unten. Warum? Jahrelange Erfahrungen mit Fensterlicht. Auch an wolkigen Tagen kommt immer eine kleine Tageslicht-Reflexion vom Fensterbrett. Nur ein wenig Licht, das den unteren Bereich des Fensters trifft und nach oben reflektiert wird. Oft erzeugt das diese verträumte, wunderbare Qualität, die Sie bei Leuten sehen, die in echtem, gutem Fensterlicht stehen. Sicher ist Fensterlicht nur eine Lichtquelle, sie erzeugt aber den Eindruck von zweien – einer Hauptlichtquelle und einem Aufhellblitz.

Also stelle ich oft zwei Lichtquellen auf. (Um mehrfache Schatten muss ich mir keine Gedanken machen, denn der riesige Diffusor lässt alles wie

einen Blitz aussehen.) Der nach unten gerichtete SB kann mit derselben Leistung wie die Haupteinheit laufen oder Sie reduzieren ihn leicht um ca. eine Stufe oder so. Diese Methode ist an einem kleinen Leuchten im Gesicht Ihres Motivs zu erkennen – was Donald zwar kaum nötig hat, aber es steht ihm dennoch gut. Er hat ein ausgezeichnetes Porträtgesicht, das Fensterlicht lässt ihn stolz aussehen.

Er ist auch strategisch gut positioniert. Die Lehmwände in seinem Haus krümmen sich vom Fenster weg und werden relativ schnell fast schwarz. Sein silbergraues Haar hebt sich von der Dunkelheit ab, im Hintergrund lenkt nichts ab, das Auge kann also auf eine angenehme Reise zu Donalds unglaublichem Gesicht und den blitzenden Augen gehen.

Nun zum harten Teil. Ich meine damit nicht kompliziert, sondern tatsächlich hart. Hartes Licht. Schneidende Schatten. Leicht zu realisieren, mit dem Blitz irgendwo vor dem Fenster. Keine





»Die Vorstellung, die Sie vom fertigen Bild haben, entscheidet darüber, was Sie als Nächstes tun.«

Diffusion. Weder im Fenster noch vor dem Blitz. Stattdessen wird der Blitz maximal eingezoomt, wie ein Tele – beim 800 also bis auf 105 mm, bei 900 können Sie bis 200 mm gehen.

So haben Sie den maximalen Biss und die höchste Konzentration der Lichtquelle, auch den größten Arbeitsabstand zwischen Licht und Motiv. Das ist wichtig, denn die Schatten werden härter und deren Kanten schärfer, je weiter sie von der Lichtquelle entfernt sind. Nehmen Sie doch mal die Sonne. An klaren Tagen trifft das harte Sonnenlicht mit voller Kraft und Klarheit auf den Objekten auf und erzeugt messerscharfe Schatten. Wenn Sie dieses Gefühl mit einem Blitz nachempfinden wollen, der nur reichlich einen Meter vom Motiv entfernt steht, wird es schwierig. Die Schatten werden unscharf und vage.

Stellen Sie die Nadelspitze Lichtquelle also so weit weg, wie Sie sich trauen, und lassen Sie die Photonen fliegen. Der Fensterrahmen selbst begrenzt den Blitz und zwingt ihn in die gewünschte Richtung. Alles, was im Weg steht – Zweige, Pflanzen, Assistenten – wirft einen Schatten, hart und klar. Platzieren Sie Ihr Motiv vorteilhaft in diesem Lichtstreifen, das geht voll ab.

Das alles mittels i-TTL auszulösen, ist etwas knifflig. Sie wollen synchronisiert bleiben und möglichst viel aus der schicken i-TTL/CLS-Technologie herausholen, das bekommen Sie aber nur, wenn der Blitz vor dem Fenster den Impuls von dem Commander auf der Kamera empfängt. Hier sind der SU-800 und ein SC-29-Kabel unverzichtbar. Das flexible SC-Kabel hält die gesamte Computerkommunikation zwischen der Kamera und dem Blitz aufrecht, denn es kann sich bewegen, Sie können damit das Signal um Ecken bewegen, raus in den Gang oder sogar in den Garten. Das Signal der SU-800 ist recht stark, kann also problemlos durch einen Diffusor leuchten, wenn es nah genug dran ist. Sie brauchen zwar jemanden, der das Baby da draußen festhält, oder montieren es auf einem Ständer und lenken das Auslösesignal zum Blitz. Es funktioniert! Und Sie behalten die CLS-Kontrolle über das System. Wunder der modernen Technik!